2016.SR.000262 (17/156)

Motion Fraktion SP (Halua Pinto de Magalhães): Westwind plus - Kinder- und Jugendkulturprojekt für Holligen

Seit zehn Jahren fördert das Projekt Westwind erfolgreich kunst- und kulturpädagogische Projekte für Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil VI. In der Freizeit soll Kindern ab dem Vorschulalter, Schülerinnen und Schülern sowie Lernenden der Zugang zu Kunst und Kultur auf niederschwellige Art vermittelt werden. Sie bekommen so die Möglichkeit, sich mit ihrer Umwelt auf besondere, eventuell neue Weise auseinanderzusetzen. Das Projekt Westwind wird in der Überzeugung umgesetzt, dass kreatives Wirken das Selbstvertrauen jenseits von sprachlichen, sozialen und kulturellen Barrieren fördert. Seit seinem Bestehen hat Westwind über 120 Projekte gefördert und nach wie vor regen die Projektinhalte durch die vielfältige und offene Inszenierung zur eigenen Ausdrucksweise an. Der unkomplizierte und kostenlose Zugang ermöglicht es allen daran teilzunehmen.

Obwohl Quartier-, Kinder- und Jugendarbeit im Einzugsgebiet von Holligen gut verankert sind, mangelt es an Möglichkeiten im Quartier, Orte zu besuchen und bei niederschwelligen Projekten mitzumachen, wo Kunst und Kultur entstehen. Das soll nun ermöglicht werden, was auch den Zielen der neuen Kulturstrategie der Stadt Bern entspricht, welche der Gemeinderat am 4. November 2016 verabschiedet hat.

Für den Stadtteil VI übernimmt der Verein Westkreis6[1] im Auftrag der Stadt die Trägerschaft, welche eine Steuerungsgruppe einsetzt und mit einer professionellen Koordinationsstelle den Kontakt zu den ProjektleiterInnen und Kunstschaffenden gewährleistet. Auf dieser Grundlage vernetzt Westwind Menschen und Institutionen und nutzt und bezieht die vorhandenen kulturellen Ressourcen mit ein. Auch im Holligen-Quartier existieren diverse politisch neutrale Vereine, welche sich verschiedenen Aspekten des Zusammenlebens in der Nachbarschaft verschrieben haben und für eine Trägerschaft in Frage kämen. Allenfalls müsste auch eine Trägerschaft ins Leben gerufen werden.

Damit auch Kinder und Jugendliche in Holligen und den angrenzenden Quartieren von niederschwelligen Kunst- und Kulturangeboten profitieren können, bitten wir den Gemeinderat folgenden Forderungen nachzukommen:

1. Eine quartierbezogene Trägerschaft wird beauftragt, kunst- und kulturpädagogische Projekte analog zum bestehenden Projekt Westwind in Holligen anzubieten. Übergeordnetes Ziel ist es gemeinsame Denk- und Vernetzungsarbeit mit interessierten Organisationen, Verwaltung und Privaten zu leisten, womit vorhandene schulische, andere öffentliche und private Angebote gestärkt bzw. ergänzt und schlussendlich zu einem Kulturraum ausgebaut werden.
2. Der Gemeinderat wird beauftragt, die dafür erforderlichen Finanzen im Budget, respektive im IAFP einzustellen.
3. Der Gemeinderat wird beauftragt, verschiedene Möglichkeiten für eine Trägerschaft zu prüfen und bei Bedarf bei der Schaffung eines neuen Trägervereins Unterstützung zu leisten.
4. Sollte sich das Projektformat auch in Holligen bewähren wird der Gemeinderat beauftragt, ein analoges Angebot für kunst- und kulturpädagogische Projekte in allen Stadtquartieren zu prüfen.

Bern, 10. November 2016
Erstunterzeichnende: Halua Pinto de Magalhães

[1] Verein zur Förderung von Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach

Mitunterzeichnende: Fuat Köçer, Peter Marbet, Nadja Kehrli-Feldmann, Johannes Wartenweiler, Bettina Stüssi, Patrizia Mordini, Marieke Kruit, Lena Sorg, Michael Sutter, Lukas Meier, Barbara Nyffeler, Edith Siegenthaler, Martin Krebs, Benno Frauchiger, Gisela Vollmer, Ingrid Kissling-Näf

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat anerkennt den Bedarf, Kindern und Jugendlichen in der Stadt Bern den Zugang zu Kultur zu vermitteln und das kulturelle Schaffen von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Entsprechend wurde dies als ein wichtiger Pfeiler in der "Kulturstrategie der Stadt Bern 2017 - 2028“ verankert.

Im Stadtteil VI wurde dieses Anliegen bereits vor der Kulturstrategie mit "Westwind“ gezielt umgesetzt. Daneben gibt es in der Stadt Bern zahlreiche weitere Kulturangebote für Kinder und Jugendliche, die über verschiedene Gelder aus verschiedenen Direktionen und Fonds finanziert werden. Eine Strategie, nach welchen Vorgaben und mit welchen Zielsetzungen die Kinder- und Jugendkultur in der Stadt Bern gefördert und umgesetzt werden soll, bestand bis vor Kurzem nicht. Dieses Defizit wurde erkannt, die Direktion für Bildung, Soziales und Sport hat dafür ein Konzept für Kinder- und Jugendkultur erarbeitet, welches in die Kulturstrategie integriert wurde. Zum Einen wurden Formen und Massnahmen für die Förderung der Kinder- und Jugendkultur definiert sowie die Zuständigkeiten geklärt. Zum Anderen wurden Mittel gesprochen, um Angebotslücken zu schliessen, wie zum Beispiel mit der Jugendkulturpauschale zur Förderung der Jugendkultur mit zusätzlichen Mitteln in Bereichen wie der schulischen Kulturvermittlung.

Zu den einzelnen Punkten der Motion

Zu Punkt 1:
Im Rahmen der Umsetzung der Kulturstrategie wird geprüft werden, wie Kinder in den verschiedenen Stadtteilen vermehrt niederschwellig Zugang zu kulturellen Angeboten vermittelt werden kann. Das Schulamt und das Jugendamt haben gemäss Kulturstrategie den Auftrag, sowohl für die Konzeption eines bedarfsgerechten Angebots von Kulturprojekten in Schule und Freizeit in der Stadt Bern besorgt zu sein, als auch ein Konzept für eine Jugendkulturpauschale zu erarbeiten. Weiter soll eine Fachkommission zur Förderung der Kinder- und Jugendkultur und Koordination etabliert werden. Im Rahmen der Komzepte zur Umsetzung wird der Gemeinderat prüfen, welche Rolle quartierbezogene Trägerschaften spielen könnten. Er erachtet es deshalb im Moment nicht als sinnvoll, parallel dazu bereits zu beschliessen, für Holligen eine stadtteilspezifische Trägerschaft aufzubauen.

Zu Punkt 2 bis 4:
Die Entscheide betreffend die in den Punkten 2 bis 4 gestellten Forderungen bzw. Prüfungsaufträge betreffend Aufnahme zusätzlicher Mittel in den IAFP, Art der Trägerschaft und Einrichtung entsprechender Trägerschaften in allen Stadtteilen können erst nach erfolgter Konzeption im Rahmen der Umsetzung der Kulturstrategie definitiv getroffen werden.

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen. Er ist aber bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen und die Frage von quartierbezogenen Trägerschaften im Rahmen der Umsetzung der Kulturstrategie für den Kinder- und Jugendbereich zu prüfen.

Folgen für das Personal und die Finanzen
Bei einer Umsetzung der Motion müssten aufgrund der Erfahrungen aus dem Leistungsvertrag mit Westwind mit Gesamtkosten von Fr. 109 000.00 gerechnet werden. Darin enthalten ist auch ein Beitrag an die Finanzierung einer Koordinationsstelle im Umfang von Fr. 27 000.00. Die Ausgaben

sind in dieser Form im Rahmen der Kulturstrategie nicht vorgesehen und müssten in den nächsten IAFP aufgenommen werden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.

Bern, 17. Mai 2017

Der Gemeinderat